

Buchbesprechungen

MC VEAN, D. N. and RATCLIFFE, D. A: **Plant communities of the Scottish highlands.** Monographs of the Nature conservancy, Nr. 1, London, 1962.

Das Bemühen, durch vollständige Erfassung der Pflanzenarten zu einer Typisierung und einem zugleich ökologischen System der Vegetation zu kommen, war in Europa bislang leider vorwiegend auf den Kontinent beschränkt.

Dem Versuch, eine großräumige Übersicht zu gewinnen, nachdem schon soviel Material zusammengetragen war, stand so oft entgegen, daß zu vergleichender Betrachtung so wenig eingehende Vegetationsanalysen aus England vorlagen. Ein umfangreiches und interessantes Buch, das 1962 in London erschien, zeigt nunmehr einen so erfreulichen Wandel in dieser Situation, daß wir nicht ver säumen möchten, auf dieses Werk in einer Besprechung hinzuweisen.

In ausführlichen Tabellen wird das Inventar der schottischen Hochlandvegetation dargestellt: die Kiefern-, Birken- und Eichenwälder, die Calluna-, Empetrum- und Juniperus-Heiden, die Moore, die anthropogenen und natürlichen Borstgras-Gesellschaften, Quellfluren und Schneeböden, Staudenwiesen und Dryas-Halden u.a.m.

Eingehend werden auch die Klima- und Bodenbedingungen behandelt, die Pflanzen in Listen nach ihrem Bodenzeiger-Wert geordnet und die räumliche Ordnung der erarbeiteten Vegetationseinheiten zusammen mit einer Naturland schaftskarte (im Maßstab etwa 1 : 600 000) dargestellt.

Gleichzeitig wird eine systematische Einordnung der Typen nach Nordhagen und Braun-Blanquet versucht. Wenn man auch in einigen Fällen an eine andere soziologische Fassung der Gesellschaften denken möchte oder sich statt der zehnteiligen Mengenskala bei der Pflanzengesellschafts-Analyse die übliche sechsteilige wünschte, so sind dies gewissermaßen nur kleine Schönheitsfehler, die den Wert des Materials als ein grundsätzlich als vollständige Artenkombination erhobenes und damit zu Vergleichszwecken mit Erhebungen gleicher Art in anderen Räumen geeignetes nicht herabmindert.

Das ausgezeichnet ausgestattete Buch (445 S. mit 64 Tabellen) ist eine für England historische Arbeit, von der wir hoffen, daß sie in ihrer grundsätzlichen Betrachtung jenseits von allem Streit um Fassung, Ordnung und Benennung der Typen, in einem Land, das so glänzende Ideen zur Pflanzengeographie und Ökologie seiner Pflanzenwelt beigesteuert hat und das heute auch in der Taxonomie der Sippen als führend betrachtet werden muß, bald Schule machen möchte.

OBERDORFER

WOLFGANG BRANDENBURGER: **Vademecum zum Sammeln parasitischer Pilze.** mit besonderer Berücksichtigung der in Mitteleuropa vorkommenden Uredinales Taphrinales und Personosporales. 186 Seiten. Kart. DM 10.80. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, Postfach 1032.

Nachdem das alte Hilfsbuch für das Sammeln parasitischer Pilze von G. LINDAU längst vergriffen, auch im Antiquariatsbuchhandel kaum mehr erworben werden kann, ist es außerordentlich erfreulich, daß nun wieder ein neues Vademecum dieser Art vorliegt. In ihm werden den in alphabetischer Reihenfolge aufgeführten Blütenpflanzen alle bekannt gewordenen Rost- und Brandpilze usw. zugeordnet. Es ist also kein Pilzbestimmungsbuch, zeigt aber die Möglichkeiten und Wahrscheinlichkeiten des Befalls auf und erleichtert damit ganz

entscheidend die endgültige Identifizierung mit Hilfe der speziellen Bestimmungsliteratur. Es wäre schön, wenn das Buch wieder mehr als bisher zur Beschäftigung mit den so wichtigen und interessanten pilzlichen Parasiten unserer höheren Pflanzenwelt anregen würde.

OBERDORFER

GUNTHER NIETZKE: **Die Weinbergschnecke.** Lebensweise, Mast, Verkauf und Zubereitung. 115 S., 25 Textabb., 3 Karten, 1 Skizze, 2 Schemazeichnungen, 11 Tabellen, Stuttgart (Eugen Ulmer) 1963. Kart. 6.80 DM.

Welcher Pferdebesitzer weiß etwas über Gestalt, Lebensweise und Vorkommen des Tarpan? Und welcher Imker hat sich je mit der wilden *Apis mellifica* L. beschäftigt? — Bei den meisten unserer Haustiere ist der praktische Erfahrungsschatz derart umfassend, daß solche mehr wissenschaftlichen Grundlagen für ihre Haltung unbedeutend geworden sind. Nicht so bei der Weinbergschnecke; denn bei ihr liegt keine echte Domestikation vor, ebenso wenig wie bei der Gefangenhaltung von Wildtieren in zoologischen Gärten, selbst wenn sie bereits in solchen geboren wurden. Erst mit dem Einsetzen einer selektiven Züchtung geeigneter erblicher Varianten wäre der Beginn einer echten Domestikation angezeigt. Bei der Weinbergschnecke aber vollzieht sich gerade erst der Übergang von der ersten zur zweiten Vorstufe, vom Schneckenmästen zum -züchten oder mit anderen Worten vom Einsammeln wildlebender Schnecken und vorübergehenden Halten bei guter Fütterung zwecks Erzielung höheren Gewichtes und damit Verkaufserlöses zum Halten genau ebensolcher Wildschnecken und einfachen Sichfortpflanzenlassen durch mehrere Generationen. — Da beides zusammen ein Erwerbszweig von steigender Wichtigkeit in Deutschland geworden ist, haben Verfasser und Verlag dieses erschwingliche, verständliche und doch erstaunlich umfassend informierende Büchlein insbesondere für die wachsende Zahl der Schneckenzüchter herausgebracht, das die wesentlichen wissenschaftlichen Erkenntnisse mit dem bisher Bekannten aus der Schneckenzucht vereinigt. Dem ernsthaften Schneckenzüchter können die mehrfach vorhandenen einfachen Zuchtanweisungen nicht genügen; denn er wird nur dann gute Erfolge haben und etwaige Mißerfolge überwinden können, wenn er mit der Biologie seiner Kleinsthaustiere gut vertraut ist und ihnen optimale Lebens- und Entwicklungsbedingungen schaffen kann, sie also möglichst gut kennt. Aus dieser Erkenntnis, die den Zoologen erfreut, holt der Verfasser weit aus und widmet nach kurzen Erläuterungen über „Urgeschichte der Schnecken“ [gemeint ist Entwicklungsgeschichte. Ref.], systematische Stellung und geographische Verbreitung der Weinbergschnecke ausführliche Kapitel ihrem Organismus (Gehäuse, äußere Weichteile, innere Organe), ihrer Fortpflanzung und Entwicklung und ihren Beziehungen zur Umwelt (jahreszeitlicher Rhythmus; Ernährung; Nutzen, Schaden, Feinde; Lebensraum). Diesem rund $\frac{3}{5}$ des Büchleins umfassenden, übersichtlichen und inhaltsreichen zoologischen Teil sind zahlreiche Textabbildungen beigegeben. Er vermittelt nicht nur dem ernsthaften Schneckenzüchter reiche Kenntnisse, sondern auch dem reiferen Schüler, Biologielehrer und Fachstudierenden, überhaupt jedem an der heimischen Natur Interessierten. — Es folgt der praktische Teil, vom Sammeln der Schnecken über den Gehegebau, die Aufzucht, die Kalkulation bis zu ihrem Verkauf und Versand, abschließend mit einer Darstellung der verschiedenen Schnecken Speisen und deren Zubereitung.

H. KNIPPER

Internationaler Rat für Vogelschutz, Deutsche Sektion. Bericht Nr. 1, 1961, 64 S., u. Nr. 2, 1962, 64 S. Zu beziehen nur durch die Buchhandlung Mettcker & Söhne, 2942 Jever, zum Preis von DM 2.50.

Der Herausgeber RUDOLF DROST, zugleich Vorsitzender der Deutschen Sektion, gibt in der Einleitung zu Bericht Nr. 1 einen anschaulichen Überblick auf die Entwicklung und die Tätigkeit des Rates, seiner Deutschen Sektion und

der Untersektion für Wasservogelforschung. Schon 1923 wurde die Deutsche Sektion gebildet, die nach der im Jahre 1950 erfolgten Neubildung sehr aktiv die dringlichen Aufgaben des Vogelschutzes in unserem Bereich bearbeitet.

Die vorliegenden Hefte vermitteln durch Beiträge von Autoren verschiedener Arbeitsgebiete einen vorzüglichen Eindruck von der bisher geleisteten Arbeit der Mitgliederorganisationen. Wir erfahren u. a. Näheres über die Tätigkeit der deutschen Vogelschutzwarten (1, S. 16—19; 2, S. 11—19) und der Zentralstelle für Seevogelschutz in Wilhelmshafen (F. GOETHE, 1, S. 20—23), KUHKE, SCHÜZ, SZIJJ u. ZINK behandeln Bestandsfragen des Weißstorchs (1, S. 46—49). Über zwei bemerkenswerte Vogelreservate von überregionaler Bedeutung berichten WUST „International bedeutende Fortschritte im bayerischen Wasservogelschutz“ (1, S. 30—32) und GOETHE „Das Naturschutzgebiet Mellum als Großreservat für nordische Strand- und Wasservögel“ (1, S. 32—45).

Die zunehmende Ölverschmutzung der Meere, kurz Olpest genannt, ein Thema, das auch über den Bereich des Vogelschutzes hinaus ernste Beachtung fordert, ist Gegenstand wiederholter Untersuchungen. Welche katastrophalen Verluste die Seevogelwelt durch Verölung erleidet, zeigt GOETHE in „Deutscher Olpestbericht 1953—61“ (1, S. 50—61) auf. Den jahrelangen Bemühungen des I.R.V. ist letzten Endes das positive Ergebnis der Londoner Olpestkonferenz 1962 zu verdanken (2, S. 60). Vierzig schiffahrtstreibende Nationen haben sich dort vertraglich verpflichtet, einschneidende Maßnahmen gegen das Ablassen der Schiffe auf See einzuleiten.

Nicht unerwähnt bleiben darf der eindringliche Aufruf der Deutschen Sektion (1, S. 64), bei der Erhaltung der letzten Brutplätze des Goldregenpfeifers in Nordwest-Deutschland durch Spenden an den „Moorrettungsfond“ mitzuhelfen. Wenn nicht in letzter Minute Mittel und Wege gefunden werden, wenigstens einen Teil der in Frage kommenden Hochmoore durch Ankauf zu retten, wird unsere Heimat um eine hochinteressante Naturlandschaft und um eine seltene Vogelart ärmer. Nähere Auskunft erteilt der Sekretär der Deutschen Sektion, Dr. C. KONIG, Ludwigsburg, Favoriteschloß. G. MÜLLER

G. HÜGIN: Wesen und Wandlung der Landschaft am Oberrhein. Sonderdruck aus der Festschrift für Professor Wiepking (Band I der Beiträge zur Landespflege), auf Kunstdruckpapier mit bebildertem Umschlag, 23 Fotos, 8 Tabellen, 3 Figuren und einer farbigen doppelseitigen Karte, 65 S. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, 1962. DM 3.80. Auslieferung des Sonderdrucks durch den Selbstverlag des Verfassers Dr. Gerhard Hügin, 785 Lörrach, Luisenstr. 21.

Über die Absenkung des Grundwasserspiegels und die dadurch bedingte „Versteppung“ in der südlichen oberrheinischen Tiefebene ist in den letzten Jahren öfter geschrieben worden. Auf Grund eigener gründlicher Untersuchungen gibt die vorliegende Arbeit eine allgemeinverständliche Übersicht, die durch klaren Aufbau und gute Sachkenntnis ausgezeichnet ist. Auf die Wiedergabe der eingehenden pflanzensoziologischen Ergebnisse wurde verzichtet; sie soll dem Fachschrifttum vorbehalten bleiben.

Im ersten, analytischen Teil werden — als kleinste Raumeinheiten — die einzelnen Standorte nach Vegetation, Boden und Wasserhaushalt beschrieben. In der alluvialen Rheinniederung werden 16, teils vom Grundwasser abhängige, teils unabhängige Standorte unterschieden (etwas unanschaulich als A_1 — A_{16} bezeichnet), auf der diluvialen Niederterrasse 8 ebenfalls teils grundwasserabhängige, teils unabhängige Standorte (D_1 — D_8). Im zweiten, synthetischen Teil werden die Landschaften mit ihrem Standortsinventar abgehandelt, nämlich im Alluvium die Rheinauenlandschaft zwischen Leopoldskanal und Altenheim und die Rheinniederung zwischen Weil und Möhlinmündung, auf der Niederterrasse die Mooswaldlandschaft und die Ackerlandschaft. Im dritten Teil wird auf die

tiefgreifende Wandlung der Landschaft durch die TULLAsche Rheinkorrektion und den Bau des Grand Canal d'Alsace eingegangen, eindrucksvoll untermalt durch zwei farbige Kartenbeispiele (ca. 1 : 12 500), die die Naturlandschaft der Markung Steinstadt in der Gegenwart und um 1800 darstellen. Im abschließenden Kapitel schließlich werden Vorschläge für die Erhaltung der noch ungestörten Landschaften und für die Gesundheit und sinnvolle Bewirtschaftung der gestörten Landschaften gegeben.

Die durch Übersichtstabellen, Vegetationsprofile und zahlreiche gute Fotos sehr anschauliche Arbeit ist — als Ergebnis zwölfjähriger Untersuchungen — wohlausgereift und grundlegend sowohl für die biogeographische Forschung in diesem Gebiet wie für die Landesplanung. G. LANG

V. GRUMMANN: **Catalogus Lichenum Germaniae**. Ein systematisch-floristischer Katalog der Flechten Deutschlands. Mit 2 Tafeln, 208 S. Gustav Fischer Verlag, Stuttgart 1963. DM 36.—.

Der sorgfältig zusammengestellte Katalog enthält als Hauptteil ein 105 Seiten starkes Verzeichnis der Taxa mit Angabe ihrer Verbreitung in Deutschland und in anderen Gebieten, ferner eine 33 Seiten starke Zusammenstellung des lichenologischen Schrifttums von 1855 bis 1961, soweit es Deutschland (in den Grenzen von 1922) betrifft. Daneben ist eine Anzahl weiterer Übersichten in das Buch aufgenommen, z. B. über die lichenologischen Abkürzungen, über die Autoren der systematischen Lichenologie und Lichenoparasitologie, über Neukombinationen, neue Taxa und neue Namen, ferner eine Gegenüberstellung der Artenzahlen der Gattungen Deutschlands mit denen anderer Gebiete, u. a. Das Werk ist für jeden wichtig, der sich ernsthaft mit Flechten beschäftigt. G. LANG

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur naturkundlichen Forschung in Südwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 137-140](#)